

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

29. Der Linsenschwamm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147

förmig liegenden Stacheln. Wächst besonders in Italien, und wird daselbst seines weißen, weichen, saftigen, und schmackhaften Fleisches wegen, häufig gegessen. Man findet ihn auch in den Nadelwäldern, zwischen der Mulda und Elbe, doch selten. Gemeiniglich stehen mehrere bey einander auf einer Wurzel. Der Hut ist etwas erhaben, und mit über einander liegenden obenher klebrichten und braunen, unterwärts weißlichen Haaren besetzt.

28. Die Bischoffsmütze. (7)

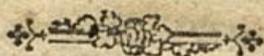
Ein kleiner morchelartiger Schwamm, mit einem hohlen, gestreiften und rissigen Stiele, dessen dunkelbraune herunterwärts gezogene und krausfaltig zerschnittene Haut ein Hütchen vorstellt. Hat meistens die Gestalt einer Bischoffshauben. Wächst auf faulen Baumstämmen. Wird auch Morchelschwamm, falsche Morchel genannt, und von einigen frisch und getrocknet gegessen. Schmeckt aber viel schlechter, als die wahre Morchel; muß auch früh eingesammelt werden, weil er bald von Insekten und Würmern angefressen wird.

29. Der Linsenschwamm. (8)

Wird im Frühling und Herbst in Gärten und Feldern, vornämlich auf faulendem Holz,
auf

(7) *Helvella mitra* L.

(8) *Peziza lentifera* L.



auf Zäunen, bretternen Wänden, u. d. gl. theils einzeln, theils haufenweise beisammen gefunden. Anfangs ist er fugelicht, gelbroth und haarig. Nach der Entwicklung sieht er einen umgekehrten Trichter oder Glocke ähnlich, deren Rand völlig ganz ist, und in dessen Vertiefung linsenförmige Kügelchen liegen, die unten mit einem Faden versehen sind, und die man für Samen hält. Von außen ist er gemeiniglich glatt und schwärzlich, inwendig grau. Er soll essbar seyn.

30. Das Judasohr. (9)

Ein hohlgefaltener Baumschwamm, der an alten Bäumen, am Haselstrauch, Weißdorn, hauptsächlich am gemeinen Holunder wächst, und daher auch Holunderschwamm genannt wird. Von seiner entfernten Aehnlichkeit mit einem Ohre hat er den Namen Ohrschwamm erhalten. Jung gleicht er einer weichen zitternden Gallerte, mit der Zeit aber wird er zähe, wie Leder. Auf der gewölbten Seite glänzt er, und ist mit kurzen graugrünlischen Haaren besetzt. Die andere Seite ist glatt, und gemeiniglich dunkler gefärbt. Ehedem wurde er als ein Mittel gegen die Wassersucht gebraucht, auch in Holunderwasser geweicht, auf rothe hitzige Augen gelegt. Man kochte ihn auch, oder quetschte und weichte ihn

(9) *Peziza auricula* L.